

Gegen das Europa des Kapitals! Gegen die EU-Verfassung! Gegen den Krieg nach innen und außen!

Für ein Europa der sozialen Sicherung, der Demokratie und der offenen Grenzen

Der sog. Lissabon-Prozess der Europäischen Union macht aus seinem strategischen Ziel kein Hehl: die EU soll zum profitabelsten, konkurrenzfähigsten und leistungsstärksten Wirtschaftsraum in der Welt ausgebaut werden. Für die versammelten neoliberalen Regierungen und für die Organisationen der Unternehmer bedeutet dies vor allem vier zentrale Anliegen:

- die weitere Privatisierung aller Dienstleistungen und öffentlichen Einrichtungen,
- Abschaffung aller politischen und steuerlichen Hindernisse für die private Kapitalakkumulation,
- Senkung der Löhne und Gehälter, direkt oder auf dem Wege einer Arbeitszeitverlängerung,
- militärische Aufrüstung Europas, um für den Krieg um die Profite gerüstet zu sein und einen eigenen militärisch-industriellen Komplex auszubauen.

An diesem Europa des Kapitals gibt es nichts mitzugestalten. Es muss im Interesse der Menschen und der Umwelt mit allen Mitteln verhindert werden. Dieses Europa bedeutet Krieg, Abbau demokratischer Rechte und weitere Umverteilung von unten nach oben.

Verteidigt die Löhne und Gehälter!

Zentrales Anliegen der Unternehmerverbände in allen europäischen Ländern ist die Verbesserung der Ausbeutungs- und Profitrate. Zu diesem Zweck wird eine beispiellose Offensive gegen die Masseneinkommen geplant und durchgeführt. Die Senkung der Einkommen wird generalstabsmäßig auf mehreren Ebenen organisiert:

- Mittels eines »Niedriglohnssektors« wird die in Zeiten der chronischen Massenerwerbslosigkeit stumpf gewordene Waffe der »industriellen Reservearmee« neu geschärft und massiver Druck auf das gesamte Einkommensgefüge ausgeübt.
- Durch drastische Senkung aller außerökonomisch geregelten Sozialleistungen (die sog. »Lohnnebenkosten«) wird in einem Rutsch ein großer Teil der Einkommen weggekürzt und gleichzeitig ein neuer Markt für private Kapital- und Versicherungskonzerne geschaffen.
- In den Betrieben selbst werden Löhne und Gehälter direkt mit der Drohung der Abwanderung, durch Sonderverträge oder schlicht durch Willkür beschnitten.
- Mit der absoluten Verlängerung des Arbeitstags ohne Lohnausgleich wird erstmals seit den Zeiten des Faschismus wieder die unmittelbare Verbilligung der Arbeitskraft erzwungen.

Wir wehren uns gegen jede dieser Maßnahmen. Wir wollen eine europaweite Kampagne für eine sofortige und radikale Ar-

beitszeitverkürzung, um allen, die arbeiten wollen, einen Arbeitsplatz zu geben. Wir stehen auf gegen den Versuch, einen Betrieb gegen den anderen auszuspielen und einen Konkurrenzkampf um die billigsten Löhne und schlechtesten Arbeitsbedingungen anzustacheln. Wir wollen europaweit gemeinsame Sozialstandards (Mindestsicherung, Mindestlöhne, Arbeitszeiten).

Wir sind Verfassungsfeinde!

Mit der neuen EU-Verfassung versuchen die neoliberalen Regierungen ein dreistes Bubenstück. Sie wollen ihre aktuelle Politik, ihren Kriegskurs und den neoliberalen Ausverkauf der öffentlichen Güter politisch veredeln und ihnen »Verfassungsrang« einräumen. Diese Verfassung muss abgelehnt werden. Wir wollen in allen europäischen Ländern eine von Gewerkschaften, sozialen Bewegungen und linken Parteien getragene Kampagne zur Ablehnung dieser Verfassung und wir wollen das Recht haben, sie in einem Referendum ablehnen zu können. Es gibt an dieser Verfassung keine kosmetische Verbesserung: Sie verfolgt ein klares politisches Ziel, und das lehnen wir ab.

Das Europa des Kapitals bedeutet Krieg

Niemand soll sich Illusionen machen. Der massive Ausbau der »Festung Europa« gegen jeden unerwünschten Eindringling aus den armen Ländern; die planmäßige Vorbereitung eines verschärften Konkurrenzkampfs mit den USA und Japan und die menschenfeindliche Politik des Sozialdarwinismus in allen EU-Ländern stärken autoritäre Tendenzen im Inneren, wie sie in den »Sicherheitsgesetzen« für den »Kampf gegen den Terror« zu Ausdruck kommen, der mit einem sprunghaften Anstieg der Diskriminierung der moslemischen Bevölkerungsteile einhergeht. Sie erhöhen zugleich im rasanten Tempo die Kriegsgefahr.

Die Schwelle zur militärischen Konfliktlösung sinkt ebenso schnell, wie die Verrohung des gesamten zivilen Lebens in den einzelnen Staaten wächst. Heute zahlen wir den Preis, dass demokratische Freiheiten beschnitten werden. Der Preis, der morgen fällig sein wird, ist eine ununterbrochene Kette von Kriegen um die Ressourcen und Profite bis zur großen Schlacht der imperialistischen Hauptmächte. 60 Jahre nach Kriegsende rüstet sich auch Deutschland wieder (diesmal im Rahmen der EU) für den Kampf um die Weltmacht. Anfang 1933 hatten sich die deutschen Industriellen mit den Nazis verbündet, weil diese versprachen, den dazu notwendigen Krieg nach innen und außen zu führen. Deutsche Wirtschaftskapitäne heute wären skrupellos genug, einen ähnlichen Weg wieder zu gehen.

Wir können uns dieser Entwicklung noch entgegenstellen. Das »Europa von unten« – eine solidarische Gesellschaft mit einer Wirtschaftsordnung, die der Mehrheit der Menschen dient – ist machbar und vor allem: es ist nötig.

isl
internationale sozialistische linke

SoZ **Sozialistische Zeitung**

Die **SoZ** bringt jeden Monat Berichte und Analysen zum täglichen kapitalistischen Irrsinn und steht für eine demokratische sozialistische Alternative

Kostenlose Probeausgaben bestellen!

Bestellung an: SoZ-Verlag, Dasselstr. 75–77, 50674 Köln
Fon (02 21) 9 23 11 96 · <redaktion@soz-verlag.de> · <www.soz-plus.de>

Kontakt: internationale sozialistische linke (isl) c/o SoZ-Verlag, Dasselstr. 75–77, 50674 Köln

<isl@die-welt-ist-keine-ware.de> · <www.die-welt-ist-keine-ware.de/isl> · V.i.S.d.P.: Angela Klein, Wipperstr. 11, 12055 Berlin